



Vorarlberg
unser Land



Pressefoyer

Dienstag, 16. Juni 2020

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink

Titelbild: ©Matthias Rhomberg

Starke Impulse für Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit

Evaluation der Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+
belegt positive Entwicklung

Starke Impulse für Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit

Evaluation der Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+ belegt positive Entwicklung

Mit der Wissenschafts- und Forschungsstrategie 2020+ (WiFo 2020+) hat das Land Vorarlberg vor fünf Jahren den Rahmen für eine zukunftsorientierte und innovationsstarke Entwicklung des Standorts und dadurch auch für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft definiert. In einer umfassenden Evaluierung wurde nun die Effizienz der Strategie hinterfragt, um diese für die nächste Programmperiode weiterzuentwickeln. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und wird von Landeshauptmann Markus Wallner und Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink dementsprechend positiv aufgenommen. Die von der Pöchhacker Innovation Consulting GmbH durchgeführte Evaluation belegt, dass sich die WiFo 2020+ hinsichtlich Umsetzung und Wirkung als erfolgreich erwiesen hat. Mit einer Vielzahl an konkreten Maßnahmen und Aktivitäten konnte der Wissenschafts- und Forschungsstandort Vorarlberg weiter ausgebaut und gefestigt werden. Forschungsintensität und damit die Innovationskraft im Lande wurden spürbar gesteigert: Seit dem Jahr 2013 haben die F&E-Ausgaben in Vorarlberg um fast ein Drittel zugenommen und ein neues Rekordniveau erreicht. Die F&E-Quote, die die Forschungsintensität einer Region widerspiegelt, ist konstant gestiegen und hat mit 1,81 Prozent ebenfalls einen Höchstwert erreicht.

"Wissenschaft, Forschung und Innovation sind grundlegende Faktoren für die dynamische Entwicklung der Wirtschaft und damit für Wohlstand und Lebensqualität in Vorarlberg", sagt Landeshauptmann Wallner. Die Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen im Land unterstützen die Unternehmen bei der Entwicklung innovativer Produkte. Die Forschungseinrichtungen bieten darüber hinaus attraktive Arbeitsplätze für junge, engagierte und ambitionierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in Vorarlberg einen attraktiven Arbeitsplatz suchen. „Eine kontinuierliche Weiterentwicklung und die weitere Forcierung von Aktivitäten in Wissenschaft, Forschung und Entwicklung sind daher für die Zukunft des Standortes Vorarlberg essentiell“, führt Landesstatthalterin Schöbi-Fink weiter aus.

Dank massiver Investitionen haben sich Einrichtungen wie die FH Vorarlberg, V-Research, das Institut für Textilchemie und Textilphysik oder das VIVIT zu enorm leistungsstarken und international renommierten Forschungsstätten entwickelt. Neben diesen "großen" Forschungszentren verfügt Vorarlberg über eine beeindruckende Zahl von kleineren wissenschaftlichen Einrichtungen oder Instituten, zum Beispiel in den Archiven, Museen, in Vereinen und auch in Form von Einzelinitiativen wissenschaftlich engagierter Persönlichkeiten im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, der Naturwissenschaften und der Medizin. Diese alle leisten – auch ohne strukturelle Basis und Unterstützung auf hohem Niveau –

sehr erfolgreiche Forschungsarbeit, publizieren rege und schaffen mit ihren Erkenntnissen einen bedeutenden Mehrwert für Vorarlberg. Auch diese Forschungsinitiativen gilt es weite zu stärken.

Die WiFo 2020+ wurde gemeinsam von zahlreichen Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung umgesetzt und hat so eine breite Bewusstseinsbildung und regionale, überregionale wie internationale Vernetzung bewirkt. Die Strategie baut auf sechs zentralen Zielen auf:

- 1) Weitere Stärkung des Bewusstseins für die Zukunftsbedeutung von Wissenschaft, Forschung und Innovation für den Standort Vorarlberg
- 2) Strategische Weiterentwicklung des Wissenschafts- und Forschungsstandortes Vorarlberg
- 3) Erhöhung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Vorarlberg
- 4) Bestmögliche Erschließung des Humanpotenzials und Qualifizierung für Gesellschaft und Wirtschaft
- 5) Weitere Stimulierung der Forschungs- und Innovationspotenziale in Vorarlberger Unternehmen
- 6) Weitere Internationalisierung der Wissenschafts-, Forschungs- und Innovationsaktivitäten

Auch die Evaluierung der Strategie erfolgte in einem breiten partizipativen Prozess. Akteure aus Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wurden im Rahmen zweier Workshops sowie einer durch die WISTO durchgeführten Unternehmensbefragung einbezogen.

Stärkung des Bewusstseins für Wissenschaft, Forschung und Innovation

Dazu tragen eine Reihe an Veranstaltungen wie die Lange Nacht der Forschung, die innovation(night), der Innovationspreis des Landes Vorarlberg und andere Formate bei und machen Wissenschaft und Forschung für breite Bevölkerungsschichten zugänglich. Weiters bestehen vielfältige Initiativen wie z.B. die Legomindstorm Events, Codecamps oder die Kinderuni der FH Vorarlberg, um insb. Kinder und Jugendliche für technische Themen zu begeistern. Um das Thema in der Region weiter voranzutreiben, wurde 2019 zudem eine MINT-Strategie durch das Land Vorarlberg veröffentlicht. Vom Kindergarten bis zum Universitäts-Studium sollen Kinder und Jugendliche für das Thema begeistert werden. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf den Kernzielgruppen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I. „Es ist unser Ziel, die Talente und Interessen unserer Kinder zu erkennen und zu unterstützen und ihnen beste Chancen für eine erfolgreiche Zukunft zu eröffnen. Das Basiswissen und die Begeisterung für MINT-Themen, MINT-Schulfächer sowie MINT-Ausbildungs- und -Studiengänge in Vorarlberg zu fördern und diese aufeinander abzustimmen und qualitativ weiterzuentwickeln ist ein Schwerpunkt“, so Landesstatthalterin Schöbi-Fink.

Weiterentwicklung Vorarlbergs als Wissenschafts- und Forschungsstandort

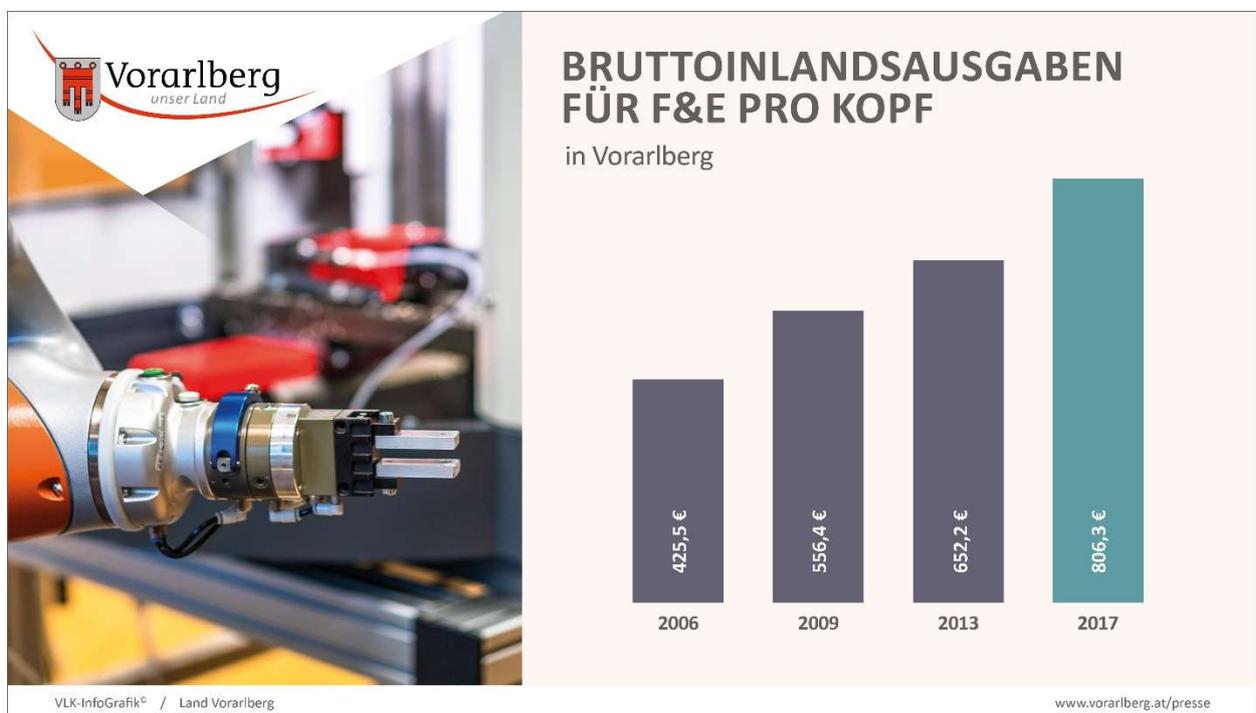
In den vergangenen Jahren hat ein erheblicher Ausbau der Wissenschafts- und Forschungsstrukturen stattgefunden. Unter anderem wurden mit der „Digital Factory“ ein neues Forschungszentrum für die digitale Transformation in der Produktion an der FH Vorarlberg

geschaffen und ein neuer Forschungsschwerpunkt am Vorarlberger Kompetenzzentrum für die industrieorientierte Forschung V-Research eingerichtet. Im für die Region wichtigen Textilsektor wurde der Forschungsschwerpunkt für smarte Textilien weiter verstärkt, wozu auch die Einrichtung einer Stiftungsprofessur am ansässigen Institut für Textilchemie und Textilphysik der Universität Innsbruck beigetragen hat. Ebenso wurden die vielfältigen Forschungsaktivitäten im Bereich der Gesundheitswissenschaften sowie in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften fortlaufend unterstützt und forciert.

Steigerung der F&E-Ausgaben

In den vergangenen Jahren sind die Ausgaben für Forschung und Entwicklung erheblich gestiegen, die aktuellsten Daten aus der F&E-Erhebung von Statistik Austria für das Jahr 2017 (veröffentlicht im Sommer 2019) zeigen, dass in Vorarlberg zuletzt 314,7 Millionen Euro investiert wurden. Seit dem Jahr 2013 haben die F&E-Ausgaben damit um knapp 71 Millionen Euro bzw. 29 Prozent zugenommen. Gegenüber dem Jahr 2009 ist sogar ein Anstieg um fast 110 Millionen Euro bzw. knapp 54 Prozent zu verzeichnen.

Auch in Relation zur (ebenfalls gestiegenen) Bevölkerungszahl ist die Entwicklung positiv. Die F&E-Ausgaben pro Kopf und Jahr in Vorarlberg nahmen im Zeitraum 2013 bis 2017 von 652,2 auf 806,3 Euro zu, was einer Steigerung um knapp 24 Prozent entspricht. Im Ländervergleich liegt Vorarlberg damit im Mittelfeld und etwa vor Salzburg und Niederösterreich. Österreichweit werden 1.283,6 Euro je Einwohner und Jahr für F&E ausgegeben.



Mit einer Erfolgsquote von 20,4 Prozent in der betrieblichen Forschung liegt Vorarlberg im Bundesländervergleich hinter Kärnten an zweiter Stelle. Vom Bund konnten allerdings weiterhin

nur in geringem Umfang F&E-Finanzierungen generiert werden: Kein anderes Bundesland erhält weniger Bundesmittel und in den letzten Jahren war der Anteil Vorarlbergs an den F&E-Ausgaben des Bundes sogar rückläufig.

Stärkung des Humanpotenzials und Qualifizierung für Gesellschaft und Wirtschaft

An der FH Vorarlberg wurde in den letzten Jahren die Zahl der Studienplätze deutlich ausgebaut. Ins Studienjahr 2019/2020 ist die FH mit einem neuen Höchststand von über 1.500 Studierenden gestartet. Zugleich wird die Erweiterung sowohl des inhaltlichen als auch des räumlichen Angebotes weiter vorangetrieben. Jüngste Bereicherung ist die Premiere des Studiengangs „Informatik – Digitale Innovation“. Und in den kommenden Jahren werden rund 50 Millionen Euro in einen Aus- und Zubau investiert, der 5.300 m² zusätzliche Nutzfläche bringt.

Ein weiterer Schritt zur Schaffung universitärer Bildungsstrukturen in der Region ist die derzeit verfolgte Akkreditierung des Landeskonservatoriums als Privatuniversität. Einer systematischen Weiterentwicklung der Schulen in der Region wurde mit der Einrichtung des Instituts für Schulentwicklung an der PH Vorarlberg Rechnung getragen. Auch in der Erwachsenenbildung und Qualifizierung in Unternehmen war man aktiv, nicht zuletzt durch die Einrichtung der drei Qualifizierungsnetze WEST, Q-NNECT und DuS mit Kofinanzierung des Bundes insb. im Bereich der Digitalisierung.

Stimulierung der Forschungs- und Innovationspotenziale in Vorarlberger Unternehmen

Das Land Vorarlberg unterstützt F&E-treibende Unternehmen mit finanziellen Förderungen. Der Ausbau der Wissenschafts- und Forschungsstrukturen im Land (z.B. durch die Digital Factory) hilft dabei, den Technologiebedarf der Unternehmen besser zu decken, was auch die bereits zahlreichen durchgeführten Kooperationen zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen zeigen. Weitere Maßnahmen wurden insb. im Themenfeld Digitalisierung im Zuge der 2018 vorgestellten Digitalen Agenda gesetzt. Zur Vernetzung der Unternehmen in den Bereichen neuer Geschäftsmodelle und Open Innovation wurde die Plattform V gegründet und zur Stärkung der Gründerszene die Initiative „Startupland“ geschaffen. Von den Unternehmen besonders positiv bewertet wurden auch die zahlreichen Services der WISTO, insbesondere im Bereich der Förderberatung.

Internationalisierung von Wissenschafts-, Forschungs- und Innovationsaktivitäten

Auch die Internationalisierung der F&E-Aktivitäten ist weiter vorangeschritten. Dazu beigetragen haben u.a. die Internationalisierungsstrategie der FH Vorarlberg sowie die Bildungs-, Forschungs- und Transferaktivitäten im Rahmen der Internationalen Bodensee-Hochschule. Strategische Partnerschaften mit internationalen Forschungsakteuren wurden von zahlreichen Vorarlberger Institutionen verstärkt und auch die Unternehmen kooperieren vielfach mit überregionalen bzw. internationalen Partnern.

Den eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen

Im Zuge der Evaluierung wurde auch ein erster Blick auf die Zukunft des Wissenschafts-, Forschungs- und Innovationsstandorts Vorarlberg geworfen. Die eingebundenen Akteure wurden zu den wesentlichen Handlungsfeldern und -bedarfen befragt. Dabei zeigte sich, dass die sechs Ziele der WiFo 2020+ auch künftig von hoher Relevanz bleiben und dass die Anstrengungen und Aktivitäten weiter fortgeführt bzw. gegebenenfalls noch intensiviert werden sollen. Die Fachleute aus Wissenschaft und Wirtschaft haben eine Reihe an Vorschlägen und Anregungen für mögliche zukünftige Aktivitäten eingebracht.

- Weiterführung und gegebenenfalls Intensivierung der Aktivitäten in allen sechs Zielfeldern der WiFo 2020+
- Thematische Schwerpunktsetzungen in Technologie- und Themenbereichen mit hoher Zukunftsrelevanz (z.B. in den Bereichen Digitalisierung, Advanced Materials, Energie- und Umwelttechnik)
- Weiterer Ausbau der Wissenschafts- und Forschungsstrukturen in Vorarlberg entlang thematischer Schwerpunkte und Ansiedlung von Außenstellen überregionaler Hochschulen und Forschungseinrichtungen etwa durch Kooperation mit Hochschulen aus dem Ausland (z.B. im Rahmen der EU-Initiative Europäische Universitäten)
- Vernetzung von Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft vorantreiben (z.B. durch Einrichtung einer Matchmaking-Plattform)
- Erarbeitung einer konkreten Handlungsagenda zur nachhaltigen Einwerbung von F&E-Mitteln des Bundes

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar